

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Woehenschrift für Stadt und Land.

No. 28.

Mittwoch, den 10. Juli

1867.

Se. Majestät der König ist am 6. d., Mittags
12 Uhr, in Ems eingetroffen und enthusiastisch em-
pfangen und begrüßt worden.

Die Fahnenweihe der neu errichteten Trup-
pentheile hat am 3. Juli, am Tage von Königgrätz,
zu Potsdam stattgefunden, nachdem am 2. Juli Nach-
mittags im Marmorssaale des Königl. Stadtschlusses
zu Potsdam die Nagelung der Fahnen (d. h. die An-
nagelung des Fahnentuches an die Fahnenstangen)
vorgenommen war. Die Feierlichkeit erfolgte in der
Art, daß Se. Majestät der König den ersten Nagel
(in die Fahnenstange) einschlug, worauf von Ihren
Königl. Hoheiten den anwesenden Prinzessinnen, so-
dann den Prinzen, sowie den Generalen und schließ-
lich von den Commandeuren, Offizieren und den für
jede Fahne oder Standarte kommandirten Unter-Of-
fizieren derselbe Akt vollzogen ward.

Die Fahnenweihe selbst fand am 3. Juli Vor-
mittags 10 Uhr in der breiten Allee statt, die von
dem Lustgarten nach den aufgestellten Kanonen führte
und in welcher ein Altar aufgerichtet war.

Die im Sonntags-Parade-Anzuge erscheinenden
Truppen und Militair-Anstalten bildeten ein Viereck,
in dessen Mitte sich die Fahnen und Standarten
aufstellten.

Se. Majestät der König mit Allerhöchstihrem Ge-
folge stellten sich in den Räumen zwischen dem Altar
und den Fahnen auf. Sobald das Gebet verrichtet
war, sprach der Geistliche den Segen über die zu
weihenden Fahnen, während dieselben von den Com-
mandeuren ergriffen und von ihnen gesenkt wurden.

Nach Beendigung des Gottesdienstes nahm Se.
Majestät die Parade über das Lehr-Infanterie-Ba-
taillon ab, dem die neuen Fahnen und Standarten
voran getragen wurden.

Nach erfolgtem Vorbeimarsch wurden die Fahnen

und Standarten vor die Front der Leib-Compagnie
getragen, welche sie mit militairischen Ehren nach
dem Schlosse zurückbrachte.

Um 1 Uhr Nachmittags fand sodann in herge-
brachter Weise die Speisung des Lehr-Bataillons,
um 3 Uhr im Marmorssaale eine Königl. Tafel statt.

Ein überaus zahlreiches Publikum hatte sich aus
Potsdam und Berlin zu dem bedeutsamen Feste der
Fahnenweihe eingefunden und bekundete vielfach seine
Begeisterung für das Kriegsheer und den Königl.
Feldherrn, welcher heut vor einem Jahre unverwelk-
lichen Lorbeer für sich und für Preußen errang.

Eine erschütternde Trauerkunde ist aus
Amerika eingetroffen: Kaiser Maximilian von
Mexiko ist von den siegreichen Republikanern zum
Tode verurtheilt und erschossen worden.

Es sind kaum vier Jahre, daß der Erzherzog
Maximilian von Oesterreich, ein Bruder des Kai-
sers Franz Joseph, (geboren am 6. Juli 1832), ein
hochbegabter, ritterlicher und hochstrebender Fürst, von
der damaligen provisorischen Regierung in Mexiko
und der von dieser berufenen Versammlung der Großen
des Landes in Uebereinstimmung mit den Wünschen
des Kaisers Napoleon zum erblichen Kaiser von
Mexiko berufen wurde; kaum drei Jahre, daß er mit
seiner schönen und hochherzigen Gemahlin Charlotte,
Tochter des verstorbenen Königs Leopold I. von
Belgien, seinen Einzug in die Hauptstadt des neu-
gegründeten Reiches hielt.

Aber von Anbeginn war seine Herrschaft in dem
fremden, tief zerrütteten Lande eine Kette von schweren
Sorgen und immer wachsenden Schwierigkeiten, bis
das Kaiserthum, der Stützen beraubt, unter deren
Schutze es gegründet war, wieder zusammenbrach,
mit ihm das Werk europäischer Politik und Civili-
sation, dessen Ausführung Maximilian übernommen